

## Bemerkungen

Klav o = Klavier oberes System;  
Klav u = Klavier unteres System;  
T = Takt(e); Zz = Zählzeit

### Quellen

- E<sub>1</sub> Erstausgabe. Leipzig, Breitkopf & Härtel, Plattennummer 18146, erschienen Ende 1889. Titel: *PRAELUDIUM UND FUGE | D dur | FÜR DIE ORGEL | von | JOHANN SEBASTIAN BACH. | Zum Concertvortrage frei bearbeitet für Pianoforte | und Frau KATHI PETRI zugeeignet | von | F. B. Busoni. | Bearbeitung Eigentum der Verleger. | LEIPZIG und BRÜSSEL, | BREITKOPF & HÄRTEL. | Pr.  $\frac{M.2.50.}{Fr.3.15.}$  | Eingetragen in das Vereinsarchiv. | 18146. | Paris, V. Durdilly & C<sup>ie</sup>, 11 <sup>bis</sup> Boulevard Haussmann. Verwendetes Exemplar: E<sub>1H</sub> (siehe unten).*
- E<sub>1H</sub> Busonis Handexemplar von E<sub>1</sub> aus dem Nachlass. Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, Signatur Mus.Nachl. F. Busoni A. 365,5 (als Digitalisat verfügbar).
- E<sub>2</sub> Erstausgabe, unveränderte Übernahme in die „Klavierbibliothek“. Leipzig, Breitkopf & Härtel, Plattennummer 18146, erschienen zwischen 1898 und 1902. Titel: *Breitkopf & Härtel's | Klavier-Bibliothek, | [links:] Editions Breitkopf & Härtel | La Bibliothèque du Pianiste. | [rechts:] Breitkopf & Härtel's Editions | The Pianist's Library: | [Mitte:] Fugen, | Präludien, Inventionen u. Toccaten. | je 1 M, mit ♯ bezeichnet 2 M, mit ♯♯ 3 M. |* [es folgt Auflistung von Klavierwerken Johann Sebastian Bachs in Ausgaben von verschiedenen Bearbeitern, vorletzter Eintrag, vorn handschriftlich unterstrichen:] *Bach, Präludium und Fuge für die Orgel, D. (Busoni.) ♯ | Breitkopf & Härtel | · Leipzig ·*

*| · Brüssel · London · New York ·. Innentitel mit weitgehend identischen Angaben und geändertem Layout. Kopftitel: Præludium und Fuge | für die Orgel von Joh. Seb. Bach. | Zum Concertvortrage frei bearbeitet für Pianoforte | von | F. B. Busoni. | Frau Kathi Petri zugeeignet. Verwendetes Exemplar: Privatbesitz Marc-André Hamelin, aus dem Nachlass von Alfred Laliberté.*

- E<sub>3</sub> Erstausgabe, umfassend revidierte Auflage, Teil einer Sammlung. Leipzig, Breitkopf & Härtel, Plattennummer „V. A. 1916.“, erschienen September 1902. Titel: *JOH. SEB. BACH | Sechs Tonstücke | Klavier-Übertragung | von | Ferruccio Busoni | Neue durchgesehene Ausgabe | 1. Orgel-Præludium und Fuge, D dur | 2. Vier Orgel-Choralvorspiele | 3. Violine-Chaconne | Eigentum der Verleger für alle Länder | BREITKOPF & HÄRTEL | Leipzig · Brüssel · London · New York | V. A. 1916. Kopftitel: *Joh. Seb. Bach. | I. | Præludium und Fuge | für die Orgel. | Zum Konzertvortrage für Pianoforte bearbeitet von | F. B. Busoni. | Frau Kathi Petri zugeeignet. Verwendetes Exemplar: Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, Signatur DMS 8227.**

- E<sub>4</sub> Erstausgabe, erneut geringfügig revidierte Auflage, Teil der „Bach-Busoni-Gesamtausgabe“. Leipzig, Breitkopf & Härtel, Plattennummer „B. B. III.“, erschienen 1916. Reihentitel: *Bearbeitungen, Übertragungen | Studien und Kompositionen | für das Pianoforte nach | Johann Sebastian Bach | von | Ferruccio Busoni | Vollständige und vervollkommnete Ausgabe | Band III. | Eigentum der Verleger für alle Länder | Breitkopf & Härtel, Leipzig | Berlin · Brüssel · London · New York · | Zürich, Hüni & C<sup>z</sup>. Kopftitel: *Frau Kathi Petri zugeeignet. | Præludium und Fuge für die Orgel. | [rechts:] Joh. Seb. Bach. | Zum Konzertvortrage**

*für Pianoforte bearbeitet von | F. B. Busoni. Verwendete Exemplare: München, Bayerische Staatsbibliothek, Signatur 2 Mus. pr. 7257-3; Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, Signatur Kb 34-1 (vormals Mus. 14223). Wiesbaden, Verlagsarchiv Breitkopf & Härtel, ohne Signatur.*

- E E<sub>1</sub> bis E<sub>4</sub>.

### Quellen zur Originalfassung Bachs für Orgel

- AG<sub>GR</sub> Johann Sebastian Bach's Compositionen für die Orgel. Kritisch-korrekte Ausgabe von Friedrich Conrad Griepenkerl und Ferdinand Roitzsch. Leipzig, C. F. Peters, Bd. 4, erschienen 1845. Verwendetes Exemplar: Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, Signatur Kb 50.
- AG<sub>BC</sub> Johann Sebastian Bach's Werke, hrsg. von der Bach-Gesellschaft zu Leipzig (= Alte Bach-Ausgabe). Leipzig, Breitkopf & Härtel, Jg. 15, Orgelwerke Bd. 1, hrsg. von Wilhelm Rust, erschienen 1867. Verwendetes Exemplar: Humboldt-Universität zu Berlin, Universitätsbibliothek, Zweigbibliothek Musikwissenschaft, Signatur Gb 1/15.

### Zur Edition

Ferruccio Busonis Klaviertranskription von Johann Sebastian Bachs Präludium und Fuge D-dur (BWV 532) erschien zwischen 1889 und 1916 in mehreren Ausgaben, die insgesamt zwei Fassungen in drei verschiedenen Textständen überliefern. Nach der 1889 publizierten Erstausgabe (E<sub>1</sub>) und deren unveränderter Übernahme in Breitkopf & Härtels 1898 eingeführte Verlagsreihe „Klavier-Bibliothek“ (E<sub>2</sub>) nahm Busoni die Neuausgabe innerhalb der Sammlung *Sechs Tonstücke* (E<sub>3</sub>) 1902 zum Anlass einer „Umarbeitung“, die er „durchgreifend“, „fast eine Neubearbeitung“ nannte. Diese Version erklärte er für künftig allein maßgeblich und verlangte von Breitkopf & Härtel den Verzicht auf den Abverkauf des Restbestands der vorherigen Fassung (Brief

vom 29. Juni 1902, siehe *Vorwort*). Obwohl es bei der Revision zu teils erheblichen Eingriffen in die Faktur des Klaviersatzes kam, wurden die Platten von E<sub>1</sub> weiterverwendet und alle Korrekturen punktuell innerhalb der Akkoladen durchgeführt. Lediglich für die Neufassung des Schlusses – Busoni hatte ihn ursprünglich unter Rückgriff auf Material des Präludiums frei erweitert, verwarf dies nun aber wieder, um stattdessen dem Original Bachs zu folgen – mussten die letzten beiden Seiten von E<sub>1-2</sub> durch drei komplett neu gestochene ersetzt werden. Für die letzte von Busoni nachweislich überwachte Neuausgabe, die 1916 in Band III der „Bach-Busoni-Gesamtausgabe“ erschien (E<sub>4</sub>), wurden auf der letzten Seite des neuen Schlusses erneut Korrekturen vorgenommen. Dem in E<sub>4</sub> niedergelegten Textstand entsprechen die Ausgaben der Verlagsreihe „Edition Breitkopf“ (Plattensnummer E. B. 3355; hier stand nur ein nach 1945 erschienenes Exemplar zur Verfügung), zu denen auch eine englische Lizenzausgabe zählt (ohne Plattensnummer; Abweichungen betreffen hier ausschließlich einige über setzte Tempo- und Vortragsanweisungen).

Vermutlich diente Busoni als Textgrundlage für seine Transkription die weitverbreitete Ausgabe der Bach-Organwerke von Friedrich Conrad Griepenkerl und Ferdinand Roitzsch (AG<sub>CR</sub>). Dies liegt nicht nur mit Blick auf Busonis sonstige Bearbeitungspraxis nahe (siehe HN 1293), sondern wird im Fall von Präludium und Fuge D-dur auch durch eine Reihe von Lesarten gestützt, in denen sich AG<sub>CR</sub> von der Gesamtausgabe der Bach-Gesellschaft (AG<sub>BC</sub>) unterscheidet und in denen E stets AG<sub>CR</sub> folgt.

Präludium: T 61 u, 2. Note *gis*<sup>1</sup> (in AG<sub>BC</sub> *g*<sup>1</sup>); in T 81–83 o



(in AG<sub>BC</sub> );

T 102 o, 1. untere Note *d*<sup>1</sup> (in AG<sub>BC</sub> *c*<sup>1</sup>, übergebunden aus vorigem Takt), Zz 4 *f*<sup>1</sup> (in AG<sub>BC</sub> *f**is*<sup>1</sup>).

Fuge: T 19 o, Zz 3 *h*<sup>1</sup> (in AG<sub>BC</sub> Note nicht vorhanden); T 44 o, 2. Note *f**is*<sup>1</sup>

(in AG<sub>BC</sub> *a*<sup>1</sup>); T 45 o, viertletzte untere Note *g*<sup>1</sup> (in AG<sub>BC</sub> *a*<sup>1</sup>); T 87 u, 6. Note *d*<sup>1</sup> (in AG<sub>BC</sub> *dis*<sup>1</sup>); T 107 f. u, 2. Takthälfte Terz abwärts *h–g* (in AG<sub>BC</sub> Sexte aufwärts *H–g*).

Ein Autograph Busonis zu seiner Transkription von Bachs Präludium und Fuge D-dur liegt nicht vor; ebenso wenig ist Material aus den verschiedenen Stadien der Drucklegung überliefert. Hauptquelle und damit Grundlage der vorliegenden Edition ist E<sub>4</sub> als Fassung letzter Hand. Als Nebenquellen dienen die Ausgaben AG<sub>CR</sub> und AG<sub>BC</sub>, vornehmlich um eventuelle Übertragungsfehler zu identifizieren.

Wo wir von Fehlern der Hauptquelle ausgehen und den Nebenquellen folgen, werden die veränderten Lesarten ohne entsprechende Kennzeichnung im Notentext wiedergegeben; über sie wird in den *Einzelbemerkungen* berichtet. Runde Klammern kennzeichnen Ergänzungen der Herausgeber. Dagegen sind in eckige Klammern solche Lesarten gesetzt, die schon in E geklammert waren; diese Noten sind wie in den Choralvorspielen *ad libitum* zu spielen. In T 114–116 o der Fuge verwendet Busoni für *ad libitum* zu spielende Noten Kleinstich. Abkürzungen für Diminuendo (*dimin./dim.*) wurden vereinheitlicht. Zur Kennzeichnung der Aufteilung der Hände verwendet Busoni neben dem Zeichen [ auch die Bezeichnungen *m. s. / m. d.* bzw. *l. H. / r. H.*; unsere Edition vereinheitlicht zu  $\lfloor \lceil$ . Die Zeichen  $\lfloor \lceil$  stammen von Marc-André Hamelin. Kursiver Fingersatz stammt aus den Quellen, in der Regel aus den in dieser Hinsicht stark erweiterten Ausgaben E<sub>3-4</sub>; auch originale Zäsurstriche (Präludium T 94 o, 104) wurden übernommen. Die Orthographie einzelner Überschriften wurde modernisiert. Nur irrtümlich fehlende Pausenzeichen wurden in eindeutigen Fällen stillschweigend ergänzt.

### Einzelbemerkungen

#### Präludium

16 u: Kleinstich zeigt hier stumm anzuschlagende Tasten für Nachhall nach Aufhebung des Pedals an.

27–30 o: In E<sub>1-2</sub> Unterstimme als  $\downarrow$  bzw.  $\downarrow\downarrow$  statt Tonrepetitionen, so auch in

AG<sub>CR</sub>, AG<sub>BC</sub>. Überbindungen sind in E<sub>3-4</sub> entfallen (ab T 30 Zz 2 aber wieder vorhanden).

61 u: In AG<sub>BC</sub> 2. Note *g*<sup>1</sup> statt *gis*<sup>1</sup>; wir folgen E mit der von Busoni gemäß AG<sub>CR</sub> für authentisch gehaltenen Lesart *gis*<sup>1</sup>.

68 u: In AG<sub>CR</sub>, AG<sub>BC</sub> 6. obere Note *g*; in E möglicherweise versehentlich *h*.

73 o: In E fehlt  $\sharp$ , in AG<sub>BC</sub>, AG<sub>CR</sub> andere Oktavlage, aber siehe Klav u.

83: In E *ffz* eher eine Achtel früher, vermutlich aus Platzgründen.

102: In AG<sub>BC</sub> Zz 4 *f**is*<sup>1</sup>; wir folgen E mit der von Busoni gemäß AG<sub>CR</sub> für authentisch gehaltenen Lesart *f* bzw. *f*<sup>1</sup>.

#### Fuge

6: In E Bogenende bereits bei 8. Note; in Analogie zu T 11 ff. verlängert.

6/7, 64/65 o: In E endet Bogen am Taktübergang bereits bei 8. Note T 7 bzw. 65; in Analogie zu T 1/2 verlängert.

7 f. u: In E Bogenende bereits bei letzter Note T 7; in Analogie zu T 15 etc. bis 1. Note T 8 verlängert.

22 f. u: In E<sub>1</sub> zu 5. unterer Note (T 22) bzw. 1. unterer Note (T 23) jeweils Fingersatz 4; die gleichzeitig zu spielenden  $\downarrow$  *f**is*<sup>1</sup> bzw. *e*<sup>1</sup> sind in Klav u notiert und ebenfalls mit der linken Hand zu spielen. In E<sub>2</sub> *f**is*<sup>1</sup> und *e*<sup>1</sup> nach oben oktaviert, nach Klav o versetzt (wie ediert) und folglich mit rechter Hand zu spielen; Fingersatz blieb dabei unverändert, obwohl nur noch Bassstimme mit der linken Hand zu spielen ist. So nach E<sub>3</sub> übernommen. Wir nehmen Versehen an und tilgen Fingersatz.

41 u: In E fehlt Haltebogen *d*<sup>1</sup>–*d*<sup>1</sup> in 2. Takthälfte, ergänzt gemäß AB<sub>CR</sub>, AB<sub>BC</sub> in Analogie zum Haltebogen in Klav o (bei Bach nur untere Oktave notiert).

44 u: Klammer zu Noten Zz 3 gemäß E; Hinweis, nach den vorangehenden Synkopen nun die beiden Stimmen in der linken Hand gleichzeitig anzuschlagen.

46/47, 53/54 u: In E Bogenende am Taktübergang bereits in T 46 bzw. T 53 bei letzter Note; in Analogie zu T 1/2 verlängert.

63 o: In  $E_1$  T 62 Zz 4  $fis^1/d^2$  als  $\downarrow$  (an einem Hals), in  $E_2$   $fis^1$  zu  $\downarrow$  verkürzt, vermutlich aus spielpraktischen Gründen (vgl.  $fis^1$  unten), so auch in  $E_{3-4}$ . Analoge Stelle in T 63 Zz 2  $cis^1/a^1$  als  $\downarrow$  blieb in  $E_{2-4}$  aber unverändert, wir nehmen Versehen an und korrigieren  $cis^1$  in Analogie zu T 62 zu  $\downarrow$  (bei Bach nur jeweils obere Note notiert).

91 o: In  $E_{3-4}$  untere Bögen jeweils über vier Noten (von  $gis^2$  bis  $fis^3$ ); in  $E_{1-2}$  Takt abweichend; auf Bogen über drei Noten ( $gis^2$  bis  $e^2$ ) verkürzt im Hinblick auf T 77 f.

97 u: In E endet  $\leftarrow$  bereits bei 3. Oktave, vermutlich aus Platzgründen; bis 5. Oktave verlängert im Hinblick auf das Ende der Phrase.

97/98 o: In  $E_{3-4}$  statt der zwei Bögen am Taktübergang ein durchgehender Bogen, siehe aber Bögen in Klav u. In  $E_{1-2}$  Takt noch abweichend.

101: In E fehlen Haltebögen  $h^2-h^2$  und  $h^1-h^1$ , ergänzt gemäß  $AB_{GR}$ ,  $AB_{BC}$  in Analogie zu 2. Takthälfte und T 100/101 (bei Bach nur untere Oktave notiert).

102: In  $AB_{GR}$ ,  $AB_{BC}$   $a^2-a^2$ ,  $fis^2-fis^2$  bzw.  $a^1-a^1$ ,  $fis^1-fis^1$  von Zz 1 zu Zz 2 mit Haltebögen (bei Bach nur untere Oktave notiert).

118 u: Möglicherweise ist als letzte Note  $D/d$  statt  $D$  gemeint, vgl. T 85, so aber in keiner Quelle.

Berlin, Frühjahr 2019

Christian Schaper

Ullrich Scheideler

## Comments

$pfu$  = piano upper staff;  $pfl$  = piano lower staff;  $M$  = measure(s)

### Sources

F<sub>1</sub> First edition. Leipzig, Breitkopf & Härtel, plate number 18146, published end of 1889. Title: *PRAELUDIUM UND FUGE | D dur | FÜR DIE ORGEL | von | JOHANN SEBASTIAN BACH. | Zum Concertvortrage frei bearbeitet für Pianoforte | und Frau KATHI PETRI zugeeignet | von | F. B. Busoni. | Bearbeitung Eigentum der Verleger. | LEIPZIG und BRÜSSEL, | BREITKOPF & HÄRTEL. | Pr.  $\frac{M.2.50.}{Fr.3.15.}$  | Eingetragen in das Vereinsarchiv. | 18146. | Paris, V. Durdilly & C<sup>ie</sup>, 11 <sup>bis</sup> Boulevard Haussmann. Copy consulted: F<sub>1CC</sub> (see below).*

F<sub>1CC</sub> Busoni's personal copy of F<sub>1</sub>, part of his estate. Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, shelfmark Mus.Nachl. F. Busoni A, 365,5 (available in digitised form).

F<sub>2</sub> First edition, transferred unaltered into the series "Klavierbibliothek". Leipzig, Breitkopf & Härtel, plate number 18146, published between 1898 and 1902. Title: *Breitkopf & Härtel's | Klavier-Bibliothek, | [left:] Editions Breitkopf & Härtel | La Bibliothèque du Pianiste. | [right:] Breitkopf & Härtel's Editions | The Pianist's Library: | [centre:] Fugen, | Präludien, Inventionen u. Toccaten. | je 1 M, mit ♯ bezeichnet 2 M, mit ♯♯ 3 M. |* [there follows a list of Johann Sebastian Bach's keyboard works in versions by various arrangers. Penultimate entry, with front part underlined by hand:] *Bach, Präludium und Fuge für die Orgel, D. (Busoni.) ♯ | Breitkopf & Härtel | · Leipzig · | · Brüssel · London · New York ·* Inside title has largely identical information but

an altered layout. Title heading: *Praeludium und Fuge | für die Orgel von Joh. Seb. Bach. | Zum Concertvortrage frei bearbeitet für Pianoforte | von | F. B. Busoni. | Frau Kathi Petri zugeeignet.* Copy consulted: Marc-André Hamelin private collection, from the estate of Alfred Laliberté.

F<sub>3</sub> First edition, comprehensively revised issue, part of a collection. Leipzig, Breitkopf & Härtel, plate number "V. A. 1916.", published September 1902. Title: *JOH. SEB. BACH | Sechs Tonstücke | Klavier-Übertragung | von | Ferruccio Busoni | Neue durchgesehene Ausgabe | 1. Orgel-Praeludium und Fuge, D dur | 2. Vier Orgel-Choralvorspiele | 3. Violine-Chaconne | Eigentum der Verleger für alle Länder | BREITKOPF & HÄRTEL | Leipzig · Brüssel · London · New York | V. A. 1916.* Title heading: *Joh. Seb. Bach. | I. | Praeludium und Fuge | für die Orgel. | Zum Concertvortrage für Pianoforte bearbeitet von | F. B. Busoni. | Frau Kathi Petri zugeeignet.* Copy consulted: Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, shelfmark DMS 8227.

F<sub>4</sub> First edition, slightly revised issue, part of the "Bach-Busoni-Gesamtausgabe". Leipzig, Breitkopf & Härtel, plate number "B. B. III.", published 1916. Series title: *Bearbeitungen, Übertragungen | Studien und Kompositionen | für das Pianoforte nach | Johann Sebastian Bach | von | Ferruccio Busoni | Vollständige und vervollkommnete Ausgabe | Band III. | Eigentum der Verleger für alle Länder | Breitkopf & Härtel, Leipzig | Berlin · Brüssel · London · New York · | Zürich, Hüni & C<sup>o</sup>.* Title heading: *Frau Kathi Petri zugeeignet. | Praeludium und Fuge für die Orgel. | [right:] Joh. Seb. Bach. | Zum Concertvortrage für Pianoforte bearbeitet von | F. B. Busoni.* Copies consulted: Munich, Bayerische Staatsbibliothek,

shelfmark 2 Mus. pr. 7257-3; Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, shelfmark Kb 34-1 (formerly Mus. 14223). Wiesbaden, Breitkopf & Härtel Publisher's Archive, without shelfmark.

F F<sub>1</sub> to F<sub>4</sub>.

*Sources for Bach's original version for organ*

AG<sub>CR</sub> Johann Sebastian Bach's *Compositionen für die Orgel. Kritisch-korrekte Ausgabe von Friedrich Conrad Griepenkerl und Ferdinand Roitzsch*. Leipzig, C. F. Peters, vol. 4, published 1845. Copy consulted: Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, shelfmark Kb 50.

AG<sub>BC</sub> Johann Sebastian Bach's *Werke*, ed. by the Bach-Gesellschaft of Leipzig (= *Alte Bach-Ausgabe/Old Bach-Edition*). Leipzig, Breitkopf & Härtel, year 15, *Orgelwerke* vol. 1, ed. by Wilhelm Rust, published 1867. Copy consulted: Humboldt-Universität zu Berlin, Universitätsbibliothek, Zweigbibliothek Musikwissenschaft, shelfmark Gb 1/15.

*About this edition*

Ferruccio Busoni's piano transcription of Johann Sebastian Bach's *Prelude and Fugue in D major (BWV 532)* was published in several editions between 1889 and 1916, which altogether transmit two versions in three different texts. After the first edition of 1889 (F<sub>1</sub>), transferred unchanged into Breitkopf & Härtel's new "Klavier-Bibliothek" series inaugurated in 1898 (F<sub>2</sub>), Busoni in 1902 took the opportunity to publish a new edition in the collection *Sechs Tonstücke*, a "revision" that he called "radical" and "almost a new arrangement". He declared this version to be the sole authoritative edition from this point, and asked Breitkopf & Härtel to withdraw their remaining copies of the previous version from sale (letter of 29 June 1902; see the *Preface*). Although the revision produced some significant interventions in the structure of the piano part, the plates

of edition F<sub>1</sub> were re-used, with all corrections carried out inside the extant systems. Only the new version of the ending had to be completely newly engraved. Busoni had originally extended it freely, using material from the Prelude, but now rejected this in favour of reverting to Bach's original. The final two pages from F<sub>1-2</sub> were thus replaced by three new pages. For the final edition that Busoni is known to have overseen, published in 1916 in volume 3 of the "Bach-Busoni-Gesamtausgabe" (F<sub>4</sub>), new corrections were made to the final page of the new ending. The editions of the publisher's "Edition Breitkopf" series (plate number E. B. 3355; only a copy published after 1945 was available to us) match the text in F<sub>4</sub>, as also does a licensed English version (without plate number; differences there are confined to a few translated tempo and performance markings).

Busoni probably used the widely-disseminated edition of Bach's organ works by Friedrich Conrad Griepenkerl and Ferdinand Roitzsch (AG<sub>CR</sub>) as the basis for his transcription. This is suggested not only by Busoni's practice elsewhere with regard to arrangements (see HN 1293), but in the case of the D major Prelude and Fugue this is also supported by a series of readings in which AG<sub>CR</sub> differs from the Bach-Gesellschaft collected edition (AG<sub>BC</sub>), and in which F always follows AG<sub>CR</sub>.

Prelude: M 61 l, 2<sup>nd</sup> note g<sup>#1</sup> (AG<sub>BC</sub> has g<sup>1</sup>); in M 81–83 u



(AG<sub>BC</sub> has );

M 102 u, 1<sup>st</sup> lower note is d<sup>1</sup> (AG<sub>BC</sub> has c<sup>1</sup>, tied over from the previous measure), beat 4 f<sup>1</sup> (AG<sub>BC</sub> has f<sup>#1</sup>).

Fugue: M 19 u, beat 3 is b<sup>1</sup> (note is not present in AG<sub>BC</sub>); M 44 u, 2<sup>nd</sup> note is f<sup>#1</sup> (AG<sub>BC</sub> has a<sup>1</sup>); M 45 u, 4<sup>th</sup>-to-last lower note is g<sup>1</sup> (AG<sub>BC</sub> has a<sup>1</sup>); M 87 l, 6<sup>th</sup> note is d<sup>1</sup> (AG<sub>BC</sub> has d<sup>#1</sup>); M 107 f. l, 2<sup>nd</sup> half-measure has descending third, b–g (AG<sub>BC</sub> has an upward sixth, B–g).

There is no existing autograph of Busoni's transcription of Bach's D major

Prelude and Fugue, nor has any material survived from the various stages of printing. The primary source, and thus the basis for our edition, is F<sub>4</sub>, this being the latest authorised version. Editions AG<sub>CR</sub> und AG<sub>BC</sub> serve as secondary sources, chiefly to identify possible transcription errors.

In cases where we assume errors in the primary source and instead follow the secondary sources, the altered readings are reproduced in the musical text without being labelled as such; but they are reported in the *Individual comments*. Parentheses indicate editorial additions. Square brackets, however, contain those readings that were already bracketed in F; these notes, as in the chorale preludes, are to be played *ad libitum*. In M 114–116 u of the Fugue, Busoni uses small type for notes to be played *ad libitum*. Abbreviations for diminuendo (*dimin./dim.*) have been standardised. To designate the distribution between the hands, in addition to the sign [ Busoni also uses the designations *m. s. / m. d.*, or *l. H. / r. H.*; we standardise to  $\lfloor \lceil$  in our edition. The signs  $\lfloor \lceil$  are by Marc-André Hamelin. Fingerings in italics are from the sources, usually from editions F<sub>3-4</sub>, which are much more extensive in this regard. We have also adopted the original caesura markings (Prelude M 94 u, 104). The spelling of individual headings has been modernised. In cases where rests are clearly omitted only in error, these have been added without comment.

*Individual comments*

**Prelude**

16 l: Small type here is used to indicate keys struck silently in order to maintain reverberation of their notes after the pedal has been raised.

27–30 u: In F<sub>1-2</sub> the lower voice has  $\downarrow$  or  $\downarrow\downarrow$  instead of note repetitions, as do AG<sub>CR</sub> and AG<sub>BC</sub>. Ties have been omitted in F<sub>3-4</sub> (but are present again from M 30 beat 2).

61 l: In AG<sub>BC</sub> 2<sup>nd</sup> note is g<sup>1</sup> instead of g<sup>#1</sup>; we follow F by using g<sup>#1</sup>, the reading in AG<sub>CR</sub> that Busoni presumed to be authentic.

68 l: In AG<sub>CR</sub>, AG<sub>BC</sub> 6<sup>th</sup> upper note is g; in F it is b, possibly in error.

73 u: F lacks  $\flat$ ;  $AG_{BC}$  and  $AG_{CR}$  use a different octave range, but cf. pf l.  
 83: In F the  $ffz$  is roughly an eighth note earlier, probably for reasons of space.  
 102: In  $AG_{BC}$  beat 4 is  $f\sharp^1$ ; we follow F by using  $f$  and  $f^1$ , the reading in  $AG_{CR}$  that Busoni presumed to be authentic.

### Fugue

6: In F slur ends on 8<sup>th</sup> note; we lengthen, by analogy with M 11 ff.  
 6/7, 64/65 u: In F slur at the measure transition ends at 8<sup>th</sup> note of M 7 and 65 respectively; we lengthen it here by analogy with M 1/2.  
 7 f. l: In F slur ends at last note of M 7; we lengthen to 1<sup>st</sup> note of M 8, by analogy with M 15 etc.  
 22 f. l: In  $F_1$  the 5<sup>th</sup> lower note of M 22, and 1<sup>st</sup> lower note of M 23, each have the fingering 4; the  $\downarrow f\sharp^1$  and  $e^1$ , to be played at the same time, are notated on pf l and are both to be played by the left hand. In  $F_2$  the  $f\sharp^1$  and  $e^1$  are notated an octave higher, are transferred to pf u (as edited here) and accordingly are to be played by the right hand. However, the fingering is unchanged,

even though only the bass notes are to be played by the left hand; and  $F_3$  adopts this same reading. We assume an oversight, and delete the fingering.  
 41 l: F lacks tied  $d^1-d^1$  in 2<sup>nd</sup> half-measure; we add, following  $AB_{CR}$ ,  $AB_{BC}$  by analogy with the tie in pf u (Bach notates only the lower octave).  
 44 l: Bracket in beat 3 is from F; an indication that, after the preceding syncopations, the two voices of the left hand are now to be struck simultaneously.  
 46/47, 53/54 l: In F slur at measure transition ends at last note in M 46 and 53 respectively; we lengthen, by analogy with M 1/2.  
 63 u: In  $F_1$  M 62, beat 4  $f\sharp^1/d^2$  is given as  $\downarrow$  (on one stem), in  $F_2/f\sharp^1$  shortened to  $\downarrow$ , probably for practical performance reasons (cf. lower  $f\sharp^1$ ); the same in  $F_{3-4}$ . The analogous passage in M 63 beat 2  $c\sharp^1/a^1$  as  $\downarrow$  remains unchanged in  $F_{2-4}$ , however. We assume an oversight, and correct  $c\sharp^1$ , by analogy with M 62, to  $\downarrow$  (Bach notates only the upper note each time).  
 91 u: Lower slurs in  $F_{3-4}$  are over four notes each time (from  $g\sharp^2$  to  $f\sharp^3$ );

in  $F_{1-2}$  the measure is different; we shorten slur to three notes ( $g\sharp^2$  to  $e^2$ ), having regard to M 77 f.  
 97 l: In F the  $\llcorner$  ends at the 3<sup>rd</sup> octave, probably for reasons of space; we lengthen to the 5<sup>th</sup> octave, having regard to the end of the phrase.  
 97/98 u: In  $F_{3-4}$  there is a continuous slur instead of the two slurs at the measure transition; but cf. the slurs in pf l. In  $F_{1-2}$  the measure is still divergent.  
 101: F lacks ties  $b^2-b^2$  and  $b^1-b^1$ ; we add them, following  $AB_{CR}$ ,  $AB_{BC}$  by analogy with 2<sup>nd</sup> half-measure and M 100/101 (Bach notates only the lower octave).  
 102:  $AB_{CR}$ ,  $AB_{BC}$  have  $a^2-a^2, f\sharp^2-f\sharp^2$  and  $a^1-a^1, f\sharp^1-f\sharp^1$  from beat 1 to beat 2 with ties (Bach notates only the lower octave).  
 118 l:  $D/d$  rather than  $D$  is perhaps intended as the last note; cf. M 85; but none of the sources has it.

Berlin, spring 2019  
 Christian Schaper  
 Ullrich Scheideler